Bericht der Verwaltung

Fachgebiet 10
Aktenzeichen: 01.07.08
Vorlage Nr.: B/0240/2020

Vorlage für die Sitzung			
Haupt- und Finanzausschuss	Kenntnisnahme	17.08.2020	öffentlich

Beratungsgegenstand:	Anträge der UWG-Fraktion vom 17.07.2020 zur Digitalisierung der Rats- und Verwaltungsarbeit / Digitale Teilhabe der Bürger und der SPD-Fraktion vom 27.07.2020 zum Stand der Digitalisierung der Stadt Rheinbach
Anmerkungen zu Belangen von Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen:	keine
Haushaltsmäßige Auswirkungen/Hinweis zur vorläufigen Haushaltsführung:	keine

Erläuterungen:

Mit den Schreiben vom 17.07.2020 und 27.07.2020 haben sowohl die UWG Rheinbach als auch die SPD Fraktion Anträge der Verwaltung zur Stellungnahme eingereicht. Aufgrund der gleichgelagerten Inhalte der Anträge wurde entschieden, diese gemeinsame mit der folgenden Stellungnahme zu beantworten:

1. Digitalisierung der Schulen

Zum Thema Digitalisierung der Schulen wurde in der Vergangenheit bereits zu verschiedenen Tagesordnungspunkten im Ausschuss für Schule, Bildung und Sport berichtet. So wird z.B. auf die Ausführungen zum Thema „Gute Schule 2020“ oder die Informationen zum Thema „Digitalpakt“ verwiesen. Allgemein kann festgehalten werden, dass die Digitalisierung der Schulen stetig ausgebaut wird. Dies schlägt sich beispielsweise auch in der zunehmenden Zahl an digitalen und auch mobilen Endgeräten nieder. Der Stand an den einzelnen Schulen ist jedoch unterschiedlich, dies richtet sich auch nach dem Wunsch der Schulen, wie diese Arbeitsmittel im Unterricht eingesetzt werden sollen. Im Rahmen der Mittelabfrage zum Förderprogramm „Gute Schule 2020“ wurden von den Schulen Medienkonzepte erstellt, die eine Fortschreibung der Digitalisierung beinhalten. WLAN in den Schulen ist grundsätzlich vorhanden, einige wenige Räumen müssen noch angebunden werden. Bei der Ausstattung mit mobilen Endgeräten befindet sich diese in den Grundschulen sowie in der Gesamtschule noch in der Anfangsphase, im Städt. Gymnasium ist der Ausbau bereits weiter fortgeschritten.

In der Regel erfolgt der Support in den Schulen durch die städtische IT-Abteilung, in den weiterführenden Schulen teilweise auch durch Fachlehrer. Die IT-Sicherheit erfolgt stets in Abstimmung mit der Verwaltung. Folgekosten werden, soweit dies möglich ist, einkalkuliert. Unterricht in Videokonferenzform ist größtenteils möglich. Bezüglich des Antragsverfahrens für Mittel aus dem Digitalpakt Schule wird die Verwaltung zunächst Gespräche mit den einzelnen Schulen führen, da zur Antragstellung pro Schule ein abgestimmtes technisch-pädagogisches Einsatzkonzept erforderlich ist. Vorgesehen ist vorrangig eine leitungsgebundene Vernetzung der Räumlichkeiten mit entsprechenden Netzwerkanschlüssen zur Sicherstellung einer stabilen Übertragung. Dies ist im Digitalpakt als Fördervoraussetzung vorgesehen, um mobile Endgeräte etc. beschaffen zu dürfen. Da an allen Schulen bei der Vernetzung noch Defizite bestehen, wird ein

Großteil der Mittel hierfür aufgewendet werden müssen. Insofern wird für die Ausstattung mit weiteren mobilen Geräten oder digitalen Boards nur eine kleinere Summe verbleiben. Wie diese dann tatsächlich eingesetzt werden soll, wird im Einzelnen noch mit den Schulen abgestimmt. Die Sonderausstattungsprogramme für Lehrkräfte bzw. bedürftige Schüler werden hierbei separat abgewickelt.

2. Architektur des IT-Systems

Die bei der Stadt Rheinbach eingesetzte IT Architektur setzt sich zum einen zusammen aus vor Ort installierten Servern, die z.B. die Verbindung zur weiteren Serverstruktur, die seit dem Umzug zur regio IT gehostet wird oder auch die Daten für die Gewährleistung der Telefonie bereithalten.

Hinzukommen ca. 190 Einzelarbeitsplätze, die entweder mit Laptops oder auch Desktop-PC ausgestattet sind. Je nach Leistungsmerkmalen für die zu erledigenden Aufgaben muss auch zukünftig noch auf die Bereitstellung von Desktop-PC zurückgegriffen werden. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Computer für CAD Anwendungen oder auch die Verwaltung von Einwohnermeldedaten, da diese Rechner mit einer Vielzahl von Zusatzgeräten kommunizieren müssen.

Daneben ist die Stadtverwaltung inkl. ihrer Nebenstellen mit einer Netzwerktechnologie (Switches, Datenleitung etc.) ausgestattet, die es erlaubt, die erforderlichen Datenaustausche innerhalb der Verwaltung als auch nach außen zu gewährleisten. Diese Systeme wurden in den letzten Jahren fortlaufend an die aktuellen technischen Entwicklungen angepasst, da die Verwaltung von digitalen Medien und Daten immer neue Anforderungen an die Hardware stellen wird.

Neben der Hardware sind bei der Stadt Rheinbach eine Vielzahl von Programmen im Einsatz, die für die tägliche Aufgabenwahrnehmung benötigt werden. Neben den allg. bekannten Programmen der Microsoft Office Familie zählen hierzu versch. Fachverfahren, die sowohl bei der regio IT, externen Softwareherstellern bezogen werden. Da die Implementierung weiterer Fachverfahren stetig voranschreitet, ist dies ein „lebendiger“ Prozess.

Da sich die Fachverfahren grundsätzlich auf die jeweiligen Aufgabenbereiche in den Sach- und Fachgebiete beziehen, ist es unter Umständen nicht zu vermeiden, dass in unterschiedlichen Sachgebieten gleichgelagerten Daten (wie z.B. Einwohnermeldedaten) doppelt verarbeitet werden. Sofern die Hersteller untereinander Schnittstellen eingerichtet haben, kann sich bei der Datenverarbeitung eine Erleichterung für den Mitarbeiter ergeben. So ist die Erfassung z.B. von Wahlvorschlägen für die Kommunalwahl über das Programm Votemanager ein Beispiel für die direkte Verbindung mit den Einwohnermeldedaten, sodass eine mögliche Fehlerquelle bei der Datenverarbeitung minimiert wird.

Es existiert aber kein Programm, welches sämtliche zu verarbeitende Daten aller Sach- und Fachgebiete speichert.

Der Support, die IT Sicherheit und Problembeseitigung wird zum einen über die hauseigenen Mitarbeiter der IT und der Mitarbeiter in den Sach- und Fachgebieten selbst sichergestellt. Unterstützt werden diese von den jeweiligen Teams der regio IT, die sich jeweils um ein Fachverfahren kümmern, oder direkt durch weitere Spezialisten der Softwareentwickler. Dies ist abhängig von den jeweils abgeschlossenen Wartungs- und Softwareverträgen.

Bei der Sicherstellung der IT Sicherheit wird die Stadt Rheinbach zusätzlich noch von einem sog. IT Sicherheitsbeauftragten unterstützt, der unmittelbar bei der regio IT tätig ist.

3. Service für Bürgerinnen und Bürger

Der Bürger ist aktuell in der Lage z.B. Meldebescheinigungen, Melderegisterauskünfte oder auch Mängel / Anregungen mit der Verwaltung sowie Gewerbemeldungen digital abzuwickeln. Hinzu kommt die Beantragung von Auskünften aus dem Gewerbezentralregister und polizeilichen Führungszeugnissen.

Weitere Prozesse wie die Meldung im Bereich von Hundeangelegenheiten und Bestellung von Urkunden beim Standesamt befinden sich noch im Aufbau.

Sowohl das Land NRW, als auch der Bund befinden sich im Moment dabei, dass nach dem Onlinezugangsgesetz vorgeschriebene Angebot an Onlinedienstleistungen auszuweiten. Geplant ist, dass die Kommunalverwaltungen sich diesen Angeboten anschließen sollen, um dem Bürger ein einheitliches Behördenportal zu bieten.

Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes hat der E-Government-Arbeitskreis der regio IT in einer der letzten Sitzungen entschieden, auf die Entwicklung eigener Lösungen zunächst zu verzichten, da die Erfahrung der Vergangenheit gezeigt hat, dass die IT Dienstleister ansonsten an gleichen Lösungen arbeiten und so eine vermeidbare Doppelarbeit vermieden werden kann.

Die Erfahrungen mit dem Mängelmelder sind durchaus positiv. Mit diesem Onlinetool konnte dem Bürger eine weitere Möglichkeit geschaffen werden, seine Anliegen bei der Verwaltung zielgerichtet einzureichen, da die Meldungen direkt bei den zuständigen Sachgebieten eingehen. Derzeit ist geplant, den bisherigen Mängelmelder mit einem Ideen- und Beschwerdemanagement zu ersetzen und die Kommunikation zu erleichtern.

Abschließend ist hier noch zu erwähnen, dass der Bürger „einfache“ Behördengänge, für die eine persönliche Vorsprache oder ein Schriftformerfordernis nicht vorgeschrieben ist, vielfach anstatt per Post per E-Mail erledigt und so das Verwaltungshandeln beschleunigt wird.

4. Digitalisierung der Arbeit in den Gremien der Stadt Rheinbach

Wie stellt sich der Pilotversuch der Digitalisierung der Arbeit in den Gremien der Stadt Rheinbach aktuell konkret dar? Wann und wie werden die Erfahrungen ausgewertet?

Wegen der Coronavirus-Pandemie konnte die Schulung der von den Fraktionen als Multiplikatoren genannten Mandatsträgerinnen und -träger nicht zum geplanten Termin im April, sondern erst am 14. Mai erfolgen. Mithin hat sich auch der Start der Pilotphase verschoben. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde bei Bedarf ein von der Verwaltung zentral beschafftes Tablet und im Nachgang zur der Schulung für alle gängigen Betriebssysteme die Schulungsunterlagen zur Verfügung gestellt.

Die Verwaltung hatte angeboten, Anfragen und Themen an das Ratsbüro zu richten, damit - je nach Bedarfslage - ein Workshop durchgeführt bzw. eine Handreichung mit den eingegangenen Fragestellungen und den entsprechenden Lösungen zur Verfügung gestellt werden kann. Nachdem bisher keinerlei Anfragen und Hinweise eingegangen sind, ist davon auszugehen, dass die App Mandatos2 störungsfrei läuft und die Schulung bzw. die zur Verfügung gestellten Unterlagen den gewünschten Erfolg haben.

Nach dem Hinweis von Ratsherrn Hinrich Kramme wurden Lizenzen für die Fernwartungssoftware „TeamViewer Quick Support“ beschafft. Diese wird auf alle von der Verwaltung beschafften Tablets installiert und überdies, die von Ratsherrn Hinrich Kramme angeregten Freigaben der E-Mail-Funktion und des Terminkalenders verfügbar gemacht.

Mittlerweile wurden IT Access-Points im Großen Sitzungssaal, Raum 110 und für die Fraktionsräume in der Kriegerstraße im Dach- und Erdgeschoss eingerichtet. Im Himmeroder Hof gibt es Zugang zu Free Wifi. An einer Lösung für die Stadthalle wird gearbeitet.

Die Verwaltung hat angeboten, zu einem Erfahrungsaustausch einzuladen, um diese Erkenntnisse in die Vorstellung der App Mandatos2 für die Mitglieder des Rates der 11. Wahlzeit vorzubereiten. Letztlich wird der Rat über die Ausstattung mit Tablets und die zur Verfügung zu stellenden Lizenzen für die Nutzung der App Mandatos2 entscheiden.

Unabhängig davon wird am 10. Dezember mit einer Umfrage bei den Mitgliedern des Rates eine Evaluation zur App Mandatos2 erfolgen, die dann selbstverständlich auch digital zur Verfügung gestellt wird.

Ansonsten ist die Verwaltung zuversichtlich, die Termine des in der Sitzung des HFA am 27.01.2020 dargestellten „Zeitplans zur Digitalisierung der Arbeit in den Gremien der Stadt Rheinbach im Jahre 2020“ einzuhalten (vgl. Vorlage AN/0443/2019/1).

Ist beabsichtigt, den Ratsmitgliedern in elektronischer Form transparent zu machen, welche Bürgeranträge es aktuell gibt?

In der letzten Sitzung des Rates in der laufenden Wahlzeit wird ein Bericht zu allen Bürgeranträgen dieser Wahlzeit erfolgen. Dieser Bericht wird künftig den Bedürfnissen des Rates angepasst, fortgeschrieben und in der letzten des Jahres dem Rat vorgelegt.

5. Zusammenarbeit mit regio IT

Nach dem Verkauf des IT Geschäftsbetriebs des CIVITEC an die regio IT hat sich die Zusammenarbeit mit der regio IT ohne große Komplikationen und genauso erfolgreich wie in all den Jahren zuvor mit der CIVITEC fortgesetzt.

Neben den Produkten mit Stand 31.12.2019 hat die Stadt Rheinbach bereits zusätzliche Leistungen in Anspruch genommen. Davon betroffen ist die Beauftragung des Wechsels des Programms für die Entgeltabrechnung; Erwerb von Lizenzen für die Einrichtung von Home-Office-Arbeitsplätzen und die Erweiterung eines digitalen Archivierungssystems für die Einführung des Rechnungsworkflows.

Die Abnahme der zusätzlichen Produkte erfolgt auf der Basis eines mit der regio IT abgeschlossenen Vertrages zur Beauftragung von neuen Leistungsfelder, der zusätzlich zum Produktüberleitungsvertrag im Rahmen des Verkaufs notwendig gewesen ist.

Die regio-iT unterbreitet dabei bei der Beschaffung eines neuen Produktes, die sowohl seitens der Verwaltung als auch durch die regio IT in Gang gesetzt wird, gegenüber der Verwaltung ein entsprechendes Angebot.

Die um den öffentlichen Teil modifizierte Vorlage-Nr. MI/0228/2019/2 des Haupt- und Finanzausschusses am 25.05.2020 wird als **Anlage 1** beigefügt.

6. Digitalisierung Betriebshof

Die digitale Unterstützung der Leistungserbringung des Betriebshofes ist Bestandteil der im Jahr 2019 abgeschlossenen Organisationsuntersuchung durch die Kommunalagentur NRW. Bisher konnte eine digitale Unterstützung der Verwaltungsabläufe im Betriebshof wie folgt erzielt werden:

- Digitalisierung der Friedhofpläne und Ausstattung der Friedhofskolonne mit mobilen Endgeräten für den digitalen Zugriff auf die Pläne vor Ort;
- Einführung des Moduls Ares Scan zur optimierten digitalen Erfassung der Arbeitsnachweise der Kolonnen;
- Einführung einer onlineunterstützten Auftragserfassung durch die jeweiligen Sach- und Fachgebiete in Ares;

Mit der zu Ziffer 3 erläuterten Einführung eines erweiterten Ideen- und Beschwerdemanagements ist geplant, eine Vereinfachung für die Verwaltungsabläufe für die Aufnahme und Weitergabe von „Mängeln“ innerhalb des Stadtgebietes sowohl für den Betriebshof als auch das Ordnungsamt zu erzielen. Hierfür ist ein weiterer Roll-Out von mobilen Endgeräten erforderlich.

7. Übergeordnete Digitalisierungsanforderungen

Da die Kommunalverwaltungen in diesen Themen von der aktuell in Arbeit befindlichen Portallösung des Bundes und des Landes abhängig sind, ist es leider nicht möglich hier erheblich steuernd einzugreifen.

Grundsätzlich sieht die Planung des Bundes / Landes vor, dass dieses Portal Ende 2020 an den Start gehen soll. Ob und inwieweit sich die Corona-Pandemie auswirken wird, kann noch nicht abschließend beurteilt werden.

Hinsichtlich der E-Rechnung hat die Verwaltung die Möglichkeit geschaffen, dass E-Rechnungen empfangen werden können. Derzeit wird hiervon noch kein Gebrauch gemacht, da bisher kein Unternehmen sich für die Zustellung seiner E-Rechnungen bei der Verwaltung beworben hat. Diese Zustellung muss zwischen der Verwaltung und dem Unternehmen vereinbart werden.

Zurzeit laufen intern die vorbereitenden Maßnahmen zur Einführung eines digitalen Rechnungsworkflows, der eine medienbruchfreie Bearbeitung, Zahlung und revisionssichere digitale Archivierung eingehender Rechnungen gewährleisten wird. Sowohl die Finanzbuchhaltung als auch das Sachgebiet für Liegenschaften werden das Pilotprojekt in Kürze starten. Hierdurch sollen die Durchlaufzeiten von Rechnungen weiter optimiert werden und Arbeitserleichterungen entstehen.

8. Breitbandausbau

Am 26.11.2018 hat die Verwaltung der Stadt Rheinbach die Förderzusage des Bundes zur Erstellung des Masterplan Gigabit über 50.000 EURO erhalten. Im Masterplan ist neben der Planung des Gigabit-Ausbaus auch die Planung für den Ausbau nach 5G Mobilfunkstandard enthalten. Nach der Förderzusage hat die Verwaltung eine interkommunale Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen angestrebt. Eine Zusammenarbeit kam zustande mit der Gemeinde Swisttal, der Stadt Meckenheim und der Stadt St. Augustin, die nach Ansprache, ebenfalls eine Förderzusage in gleicher Höhe erhalten haben. Die vier Kommunen haben dann in einer gemeinsamen Ausschreibung, die Beratungsleistung an den TÜV-Rheinland vergeben, der voraussichtlich im September 2020 die Untersuchungs- und Planungsergebnisse vorlegen und im Anschluss auch im Rat vorstellen wird. Der Masterplan Gigabit ist für die Akquisition von potentiellen Breitband- und Mobilfunkanbieter von

Bedeutung den Ausbau in Rheinbach voran zu treiben, die die Verwaltung dann in einem Interessenbekundungsverfahren zum eigenwirtschaftlichen Ausbau anfragen wird. Die Gemeinde Swisttal, die Stadt Meckenheim und die Stadt Rheinbach haben zudem vertraglich mit dem TÜV vereinbart, eine gemeinsame Backbonetrasse und potenzielle WLAN-Standorte mit zu planen.

Rheinbach, 11. August 2020

gez. Dr. Raffael Knauber
Erster Beigeordneter

gez. Volker Grap
Fachgebietsleiter